

► **2.2.345 – Internationale  
Handlungskompetenz – Entwicklung  
eines Kompetenzbaukastens als  
Konstruktionshilfe für die  
Ordnungsarbeit**

Abschlussbericht

**Christian Hollmann, Dr. Julia Jörgens**

(Sara-Julia Blöchle, Gabriele Jordanski, Dr. Anke Kock,  
Florian Winkler, Maria Zöller)

Laufzeit I/20 bis II/22

Bonn Juni 2022

Bundesinstitut für Berufsbildung

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Telefon: 0228/107-1346, -2944

E-Mail: [hollmann@bibb.de](mailto:hollmann@bibb.de), [joergens@bibb.de](mailto:joergens@bibb.de)

**Mehr Informationen unter:**

[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

Zitiervorschlag:  
Hollmann, Christian; Jörgens, Dr. Julia: Internationale  
Handlungskompetenz - Entwicklung eines  
Kompetenzbaukastens als Konstruktionshilfe für die  
Ordnungsarbeit. Bonn, 2022.



© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2022

Dieses Dokument gehört zu der VET Repository-Sammlung  
„BIBB Projektberichte“.

**Herausgeber:**

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
Internet: [www.vet-repository.info/](http://www.vet-repository.info/)  
E-Mail: [repository@bibb.de](mailto:repository@bibb.de)

**CC Lizenz**

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz  
(Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung –  
Keine Bearbeitung – 4.0 International).

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer  
Creative-Commons-Infoseite

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen  
Nationalbibliothek angemeldet und archiviert.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Das Wichtigste in Kürze</b> .....	3
<b>1 Problemdarstellung</b> .....	3
<b>2 Projektziele</b> .....	4
<b>3 Methodische Vorgehensweise</b> .....	5
<b>4 Ergebnisse</b> .....	7
4.1 Identifikation eines geeigneten Konzeptes internationaler beruflicher Handlungskompetenz als wissenschaftliche Grundlage des Kompetenzbaukastens.....	7
4.2 Identifikation und Systematisierung praktischer Anwendungskonzepte zum Aufbau internationaler beruflicher Handlungskompetenz .....	9
4.3 Entwicklung eines Kompetenzbaukastens .....	11
4.4 Beurteilung der Eignung vorhandener Strukturmodelle für die Verortung internationaler beruflicher Handlungskompetenz .....	14
4.5 Entwicklung eines fiktiven Anwendungsbeispiels: Kodifizierte Zusatzqualifikation/ Wahlqualifikation „Internationale berufliche Handlungskompetenz für IT-Berufe“ .....	17
4.6 Identifikation möglicher Prüfungsanforderungen und -instrumente für das Anwendungsbeispiel .....	18
4.7 Erstellung eines Leitfadens zur Nutzung des Baukastens .....	19
<b>5 Zielerreichung</b> .....	20
<b>6 Ausblick und Transfer</b> .....	23
<b>Anhang</b> .....	27
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	27

## **Das Wichtigste in Kürze**

Der Internationalisierungs- bzw. Globalisierungstrend der Wirtschaft führt zu erweiterten Qualifikationsanforderungen an Arbeitskräfte, welche sich zunehmend in internationalen und interkulturellen Kontexten befinden. Ein Ziel der Bundesregierung besteht daher darin, Auszubildende dabei zu unterstützen, in einer internationalen Arbeitswelt erfolgreich agieren zu können. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) – gemäß einer Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) – einen Kompetenzbalken mit Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten zum Aufbau von internationaler beruflicher Handlungskompetenz erarbeitet. Dieser soll den Sachverständigen in zukünftigen Ordnungsverfahren mit entsprechendem Bedarf als freiwillig zu nutzendes, inhaltliches Unterstützungsangebot dienen.

### **1 Problemdarstellung**

Mit dem Schreiben des BMBF vom 17.12.2019 erhielt das BIBB eine Weisung zur Entwicklung eines Kompetenzbalkens für internationale berufliche Handlungskompetenzen. Diese Weisung erfolgte in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und entstand u.a. vor dem Hintergrund folgender Ausgangslage: Globalisierung in Verbindung mit der digitalen Transformation führen zu einer vernetzten Arbeitswelt, in der das berufliche Handeln immer seltener an den Grenzen eines Nationalstaates Halt macht. Kompetentes berufliches Handeln erfordert daher nicht nur bei Beschäftigten, die unmittelbar in Auslandseinsätzen agieren, die Fähigkeit und Bereitschaft, sich in internationalen Kontexten durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Diese Kompetenz ist bzw. wird vielmehr auch bei immer mehr Beschäftigten erforderlich sein, die zwar am Standort Deutschland arbeiten, aber durch die vernetzte Arbeitswelt vielfach in internationalen Bezügen stehen (BAHL 2009, S. 6). Sei es bspw. bei der Zusammenarbeit mit ausländischen Dienstleistern, beim Design von Produkten für ausländische Märkte und/oder bei der Lösung eines Fachproblems unter zur Hilfenahme englischsprachiger Foren.

Welche sind nun diese internationalen beruflichen Handlungskompetenzen, die in einer globalvernetzten Arbeitswelt auf Facharbeiterebene benötigt werden? Welche Kompetenzen sind berufs- bzw. berufsgruppenspezifisch zu bestimmen und welche können berufsübergreifend definiert werden? Bezugnehmend auf diese Fragestellungen wurden unterschiedliche Kompetenzmodelle und Konzepte entwickelt (BAHL 2009 6 ff.). Auch erklärten die Bundesregierung und die Sozialpartner bereits im Jahr 2007 im Rahmen des Innovationskreises berufliche Bildung (IKBB) die Absicht, bei Neuordnungsverfahren verstärkt internationale Anforderungen an die berufliche Aus- und Fortbildung einzubeziehen und bis 2008 einen Prüfkatalog und Leitfaden für die Entwicklung von Ausbildungsrahmenplänen und Fortbildungsordnungen zu erarbeiten (BMBF 2008, S. 22 f.). In diesem Kontext entstand ein Katalog beispielhafter Lernzielformulierungen aus bereits existierenden Verordnungen, der als Orientierungshilfe für künftige Neuordnungsverfahren verwendet werden kann (PRAKOPCHYK u.a. 2016, S. 3). Überdies kommen auf regionaler Ebene eine Vielzahl

unterschiedlicher Zusatzqualifikationen (ZQ) zur Anwendung, über die der Aufbau von internationalen Berufskompetenzen bewirkt werden soll.

Erste Beiträge, Konzepte bzw. Unterstützungsangebote lagen dem Projekt in Bezug auf die aufgeworfenen Fragen folglich vor. Eine Systematisierung der vorhandenen Kompetenzmodelle und der gelebten Angebote der Praxis stand allerdings noch aus. Gleiches galt für konsensualisierte Berufsbildpositionen mit Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten, die im Rahmen der Ordnungsarbeit auf Bundesebene Anwendung finden könnten, um internationale Handlungskompetenzen aufzubauen.

Die vorliegenden wissenschaftlichen Kompetenzmodelle ebenso wie die Curricula und Prüfungsregelungen der regionalen Zusatzqualifikationen weisen darauf hin, dass Fremdsprachenkenntnisse zu den wesentlichen Dimensionen einer internationalen Berufskompetenz zählen dürften (BORCH u.a. 2003, S. 38 ff.). Im Status quo kommt dem Lernort Berufsschule insbesondere beim Aufbau von Fremdsprachenkenntnissen eine hervorgehobene Stellung zu. Vor dem Hintergrund, dass mit der Wahl eines Strukturmodells auch gleichzeitig Rollenzuschreibungen beim Kompetenzaufbau durch die unterschiedlichen Lernorte der beruflichen Bildung verbunden sind, war in dem Projekt die Eignung der in Frage kommenden Strukturmodelle bei einem fakultativen Kompetenzaufbau zu prüfen.

Deutlich wird das aufgezeigte Problem am Beispiel des Strukturmodells der kodifizierten ZQ. So spiegeln sich die Inhalte einer kodifizierten ZQ – gesetzt der Annahme, dass diese nicht an einer weiteren Stelle der Verordnung auftauchen – nicht in den Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz wider. Folglich sind die aufzubauenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten – im vorgenannten Fall also insbesondere die Fremdsprachenkenntnisse – im Lernort Betrieb zu vermitteln. Hier sind Lösungen gefragt, die möglichst von allen Betrieben auch ohne Unterstützung der Berufsschule umsetzbar sind.

## **2 Projektziele**

Mit dem weisungsgebundenen Entwicklungsprojekt werden die nachfolgenden Ziele verfolgt:

1. Identifikation und Systematisierung wissenschaftlicher Kompetenzmodelle und praktischer Anwendungskonzepte (dabei sollte der Fokus auf ZQ gerichtet sein) zum Aufbau internationaler beruflicher Handlungskompetenzen.
2. Entwicklung eines konsensfähigen Kompetenzbaukastens (Bestimmung der Kompetenzdimensionen, der korrespondierenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der Diagnoseinstrumente). Dieser ist unabhängig von möglichen Strukturmodellen wie Fachrichtungen, Wahlqualifikationen und Zusatzqualifikationen zu sehen, grundsätzlich aber bei der Ausgestaltung aller Strukturmodelle im Rahmen der Ordnungsarbeit in unterschiedlicher Form nutzbar. In Ordnungsverfahren besteht die Möglichkeit, einzelne Formulierungen oder ganze Bausteine der einzelnen Kompetenzdimensionen zu übernehmen. Dabei soll der zu entwickelnde

Kompetenzbaukasten auf dem Kompetenzverständnis des DQR im Sinne einer umfassenden Handlungskompetenz fußen (B-L-KS DQR 2013, S. 12ff.).

3. Beurteilung der Praxistauglichkeit der vorhandenen Strukturmodelle bezogen auf die Anforderungen des entwickelten Kompetenzbaukastens und ggf. Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der vorliegenden Strukturmodelle. Dabei soll ein Schwerpunkt auf die Rollen und Aufgaben der Lernorte Berufsschule und Betrieb gelegt werden. Auch sollen Entscheidungskriterien und Begründungszusammenhänge für die Wahl von Strukturmodellen im Kontext internationaler Handlungskompetenzen herausgearbeitet werden. Die Ergebnisse der Analyse sollen an das Forschungsprojekt „Strukturierung anerkannter Ausbildungsberufe im dualen System“ (SCHWARZ u.a., 2015) andocken und durch transparente Entscheidungskriterien und -prozesse zur Auswahl eines Strukturmodells zur Professionalisierung und Qualitätssicherung in Neuordnungsverfahren beitragen.
4. Identifikation möglicher Pilotberufe für die Erprobung des Kompetenzbaukastens in Abstimmung mit den Sozialpartnern.
5. Transfer der Projektergebnisse auf nationaler und europäischer Ebene.

### **3 Methodische Vorgehensweise**

Um der Frage nachzugehen, welche Kompetenzen es Erwerbstätigen ermöglichen, in einer internationalen Arbeitswelt erfolgreich zu agieren, wurde folgende methodische Vorgehensweise gewählt:

In der ersten Projektphase erfolgte zunächst eine Literaturanalyse zu wissenschaftlichen Kompetenzmodellen mit Bezug zu internationalen beruflichen Handlungskompetenzen. Dabei wurde ein Konzept identifiziert, das sich besonders als wissenschaftliche Grundlage und Strukturierungshilfe bei der Entwicklung eines Kompetenzbaukastens eignet. Das Konzept von Busse und Frommberger (BUSSE/FROMMBERGER 2016, S. 28-31) überzeugt dadurch, dass die beiden Autoren den drei in der deutschsprachigen Wissenschaft bereits weitestgehend etablierten Dimensionen „Fremdsprachenkompetenz“, „Interkulturelle Kompetenz“ und „Internationale fachliche Kompetenz“ erforderliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen direkt zuordnen. In früheren Konzepten anderer Autoren erfolgte hingegen häufig lediglich eine Aneinanderreihung internationaler Qualifikationen bzw. internationaler beruflicher Handlungskompetenzen. Auch die klare Darstellung von Überschneidungsbereichen zwischen den Dimensionen erscheint bei Busse und Frommberger konsequent und deckt sich mit Erfahrungen aus der Praxis.

Neben der Literaturanalyse wurde eine Dokumentenanalyse praktischer Anwendungskonzepte zum Aufbau internationaler beruflicher Handlungskompetenz durchgeführt. Hierzu wurden zunächst regionale Zusatzqualifikationen mit entsprechendem inhaltlichen Schwerpunkt identifiziert. Dies erfolgte durch eine Sonderauswertung der Datenbank „AusbildungPlus“, bei der regionale Zusatzqualifikationen mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „internationale Qualifikationen/Fremdsprachen“ herausgefiltert wurden. Nach Bereinigung

der Daten wurden Informationen zu den identifizierten Zusatzqualifikationen recherchiert. Hierzu wurden insbesondere Dokumente wie Lehrpläne und Rechtsvorschriften herangezogen. In einer Synopse wurden die Informationen daraufhin systematisch gegenübergestellt, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf vordefinierte Kriterien (u.a. Zielstellung, Ausgestaltung der Lehrpläne und Prüfungen) herauszuarbeiten.

Neben den regionalen Zusatzqualifikationen wurden auch bundeseinheitliche Ausbildungsordnungen (mit Erlassdatum 2004 bis 2020) analysiert und Formulierungen mit Bezug zu internationalen beruflichen Handlungskompetenzen identifiziert. Hierbei konnten für die Jahre 2004-2015 die Ergebnisse einer BIBB-Arbeitsgruppe zu interkulturellen Kompetenzen genutzt werden (PRAKOPCHYK u.a. 2016, S. 3).

Für den ersten Entwurf eines Kompetenzbaukastens wurden daraufhin das in der Literaturanalyse identifizierte Konzept zur internationalen beruflichen Handlungskompetenz von Busse und Frommberger (BUSSE/FROMMBERGER 2016, S. 28-31) mit den drei Dimensionen „Fremdsprachenkompetenz“, „Interkulturelle Kompetenz“ und „Internationale fachliche Kompetenz“ als Strukturierungsgrundlage genutzt. Die im Konzept bereits zugeordneten Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen wurden auf der Basis von Kompetenzformulierungen praktischer Anwendungskonzepte zum Aufbau internationaler beruflicher Handlungskompetenz reflektiert, überarbeitet und ergänzt. Somit erfolgte eine empirische Überprüfung des Konzeptes zum Aufbau internationaler beruflicher Handlungskompetenz in Anlehnung an deduktive Verfahren.

Bei der Identifizierung bzw. Formulierung von Berufsbildpositionen und dazugehöriger Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten waren Kriterien in Bezug auf Inhalte und Formulierungen leitend (siehe Kap. 4.3). Entsprachen die Praxisbeispiele nicht diesen Kriterien, wurden Umformulierungen vorgenommen oder eigene Textbausteine erstellt. Somit wurden die Kompetenzformulierungen durch Schlüsse aus den Praxisbeispielen in einem induktiven Verfahren weiter- bzw. teilweise neu entwickelt.

Der Baukastenentwurf und seine Formulierungen wurden in mehreren Beiratssitzungen diskutiert, weiterentwickelt und daraufhin geprüft, ob im Baukasten alle benötigten Kompetenzen vollständig abgebildet und hinreichend berücksichtigt wurden. Zudem wurden Expertengespräche/-runden zur Praxistauglichkeit des Baukastens durchgeführt, die ebenfalls Impulse zur Überarbeitung von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten setzten.

Darüber hinaus wurde geprüft, unter welchen Voraussetzungen der Kompetenzbaukasten jeweils bei unterschiedlichen Strukturmodellen Anwendung finden kann.

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Identifikation eines geeigneten Konzeptes internationaler beruflicher Handlungskompetenz als wissenschaftliche Grundlage des Kompetenzbaukastens

Auf der Suche nach Antworten auf die Frage, welche Kompetenzen es Erwerbstätigen ermöglichen, in einer internationalen Arbeitswelt erfolgreich zu agieren, stößt man in der Literatur auf zahlreiche Begrifflichkeiten und Konzepte. Näheres zu einigen dieser Konzepte ist dem Zwischenbericht dieses Projektes zu entnehmen (HOLLMANN/JÖRGENS/BLÖCHLE u.a. 2021). An dieser Stelle wird das Konzept von Busse und Frommberger zur Vermittlung internationaler beruflicher Handlungskompetenz dargestellt (BUSSE/FROMMBERGER 2016), das im Zuge der durchgeführten Literaturanalyse als geeigneter Ausgangspunkt und Strukturierungsgrundlage für die Entwicklung des Kompetenzbaukastens identifiziert wurde.

In dem Konzept werden die für eine internationale berufliche Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen genannt und den drei Dimensionen „Fremdsprachenkompetenz“, „Interkulturelle Kompetenz“ und „Internationale fachliche Kompetenz“ zugeordnet (siehe Abbildung 1).

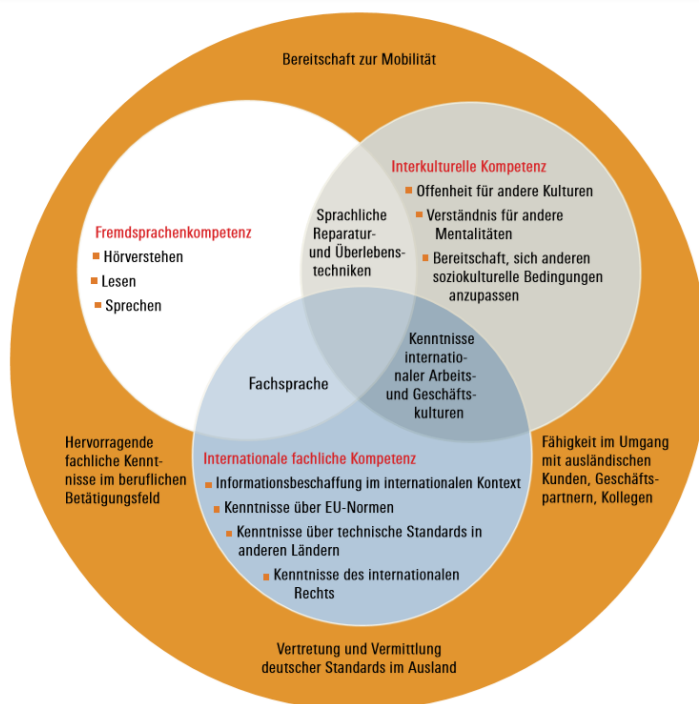


Abbildung 1: Die drei Dimensionen internationaler beruflicher Handlungskompetenz (BUSSE/FROMMBERGER 2016, S. 30)

Die Überschneidungsbereiche der Kreise verdeutlichen, dass eine klare Trennung zwischen den drei Dimensionen nicht möglich ist. So kann die Beherrschung der Fachsprache beispielsweise sowohl der Fremdsprachenkompetenz als auch dem Bereich der internationalen fachlichen Kompetenz zugeordnet werden. Die „sprachlichen Reparatur- und



Überlebenskenntnisse“ – „also Kenntnisse, die dazu dienen, sich in einem Land `durchzuschlagen` und sprachliche wie interkulturelle Missverständnisse zu beheben bzw. zu vermeiden“ (ebd., S. 29) – betreffen sowohl die Fremdsprachenkompetenz als auch die interkulturelle Kompetenz. „Kenntnisse internationaler Arbeits- und Geschäftskulturen“ befindet sich hingegen im Überschneidungsbereich zwischen internationaler fachlicher Kompetenz und interkultureller Kompetenz.

Vier Kenntnisse, Fertigkeiten bzw. Einstellungen befinden sich im äußeren umrahmenden Kreis und sind keiner Dimension direkt zugeordnet. Dazu zählen „Bereitschaft zur Mobilität“, „Fähigkeit im Umgang mit ausländischen Kunden, Geschäftspartnern, Kollegen“, „Vertretung und Vermittlung deutscher Standards im Ausland“ sowie „Hervorragende fachliche Kenntnisse im beruflichen Betätigungsfeld“. Einige (aber nicht alle) werden im Text auch als Zugangsvoraussetzung für eine internationale Tätigkeit bezeichnet.

Busse und Frommberger betonen, dass es sich bei ihrem Konzept um keine allgemeingültige Begriffsbestimmung handelt, sondern dass die Zugehörigkeit zu bestimmten Berufsgruppen, Tätigkeitsfeldern bzw. hierarchischen Positionen zu unterschiedlichen Bündeln an Qualifikationsanforderungen führen. Das Anforderungsspektrum an eine internationale Tätigkeit würde jedoch immer alle drei Dimensionen umfassen (vgl. ebd., S. 29-31).

Ziel der Konzepterstellung ist dabei eine anschlussfähige Basis zu schaffen: „Dieses Konzept ließe sich mit relativ wenig Aufwand weiterentwickeln und für unterschiedliche Ausbildungsgänge und Berufe anschlussfähig machen. Ausbildungs- und Lernmaterialien könnten auf dieser Basis entwickelt und erprobt werden“ (BUSSE/ FROMMBERGER 2016, S. 89).

In diesem Sinne wurde das Konzept bei der Entwicklung des Kompetenzbaukastens als strukturierte theoretische Grundlage und Ausgangspunkt genutzt. Folgende Anwendungsprinzipien wurden aus dem Modell von BUSSE/ FROMMBERGER abgeleitet und auf den Kompetenzbaukasten übertragen:

- Internationale berufliche Handlungskompetenz setzt sich aus den drei Dimensionen „internationale fachliche Kompetenz“, „Interkulturelle Kompetenz“ sowie „Fremdsprachenkompetenz“ zusammen. Bei einer Nutzung des Konstrukts der internationalen beruflichen Handlungskompetenz im ganzheitlichen Sinne sind diese drei Dimensionen auch bei der Anwendung des Baukastens zu verwenden.
- Eine inhaltliche Befüllung der Dimensionen kann zwischen einzelnen Berufen sowohl hinsichtlich der konkreten Inhalte, der Schwerpunktsetzung als auch mit Blick auf die entsprechende Zuordnung der Inhalte zu den einzelnen Dimensionen unterschiedlich aussehen. Entsprechend ist die Befüllung stets berufsspezifisch (im Idealfall mit international erfahrenen Expertinnen und Experten) vorzunehmen. Bei einer Verortung des Baukastens in Neuordnungsverfahren wird eine Vorabanalyse in Bezug auf die konkreten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten empfohlen.

- Bei der Baukastenerstellung wurden in Anlehnung an das Konzept von Busse und Frommberger bewusst Überschneidungsbereiche zwischen den Dimensionen zugelassen. So finden sich beispielsweise auch im Bereich der „internationalen fachlichen Kompetenzen“ Bezüge zu interkulturellen Kompetenzen oder Fremdsprachenkompetenzen. Um inhaltliche Überschneidungen zwischen unterschiedlichen Berufsbildpositionen zu vermeiden, ist vor diesem Hintergrund in Ordnungsverfahren auf eine schwerpunktmäßige Verortung der Kompetenzen zu achten. Als beispielgebend für eine entsprechende Umsetzung in Ordnungsmitteln kann das Anwendungsbeispiel angesehen werden, welches im Leitfaden (siehe Anlage 1, S. 41f.) abgebildet ist.

Bei der Entwicklung des Baukastens wurden neben dem genannten Konzept weitere wissenschaftliche Ansätze, empirische Daten, Hinweise von Beiratsmitgliedern sowie Expertinnen und Experten für die inhaltliche Überarbeitung, Erweiterung und berufsspezifische Anpassung genutzt. Eine Analyse weiterer wissenschaftlicher Konzepte erfolgte insbesondere in Bezug auf die komplexe Dimension der interkulturellen Kompetenzen.

Mit interkultureller Kompetenz haben sich unterschiedliche Disziplinen umfassend beschäftigt und eigene, vielfältigen Definitionen und Modelle erstellt. Metaanalytische Betrachtungen aktueller Modelle zur interkulturellen Kompetenz haben drei zentrale Dimensionen identifiziert: Die kognitive Dimension (Wissen über andere Kulturen), die affektive Dimension (Einstellungen zu anderen Kulturen sowie Emotionsregulationen) und die handlungsbezogene Dimension (Handlungskompetenz in der Kommunikation mit anderen Kulturen) (GÖBEL/BUCHWALD 2017, S. 74). Diese Aufteilung ist als Hintergrund und Orientierung für die Formulierung von Kompetenzen im Bereich der interkulturellen Kompetenzen des Baukastens relevant, die kognitive und insbesondere die affektive Dimension stellen jedoch für die Formulierungen von zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten eine Herausforderung dar. Diese ergibt sich daraus, dass der Fokus von Kompetenzbeschreibungen in Berufsbildpositionen insgesamt auf dem Handlungsaspekt liegen muss. Das heißt die affektive Ebene kann bei den zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten nur dann berücksichtigt werden, wenn die Einstellungen zu anderen Kulturen sowie Emotionsregulationen in der Praxis beobachtbar sind. Dies gilt auch bezüglich der als „Einstellungen“ bezeichneten Präzisierungen der Dimension „interkulturelle Kompetenzen“ bei Busse und Frommberger sowie insgesamt bei der kognitiven Dimension. Hier müssen Wissensaspekten mit Handlungen verknüpft werden.

#### **4.2 Identifikation und Systematisierung praktischer Anwendungskonzepte zum Aufbau internationaler beruflicher Handlungskompetenz**

Nach der Beschäftigung mit wissenschaftlichen Konzepten zur internationalen beruflichen Handlungskompetenz galt es, praktische Anwendungskonzepte zum Aufbau internationaler beruflicher Handlungskompetenz zu identifizieren und zu systematisieren.

Ein Fokus lag dabei auf den regionalen, nicht kodifizierten ZQ. Um diese zu identifizieren, erfolgte eine Sonderauswertung der Datenbank „AusbildungPlus“. Dort werden unter dem Begriff der Zusatzqualifikationen durch Rechtsvorschriften bzw. -verordnungen geregelte Maßnahmen der Industrie- und Handelskammern (IHK) und Handwerkskammern (HWK) im Bereich der beruflichen Erstausbildung erfasst. Von den insgesamt 244 kammerverordneten Zusatzqualifikationen in der Datenbank haben 103 Angebote den inhaltlichen Schwerpunkt Internationale Qualifikationen/Fremdsprachen (HOFMANN 2020, S. 12). Die Ergebnisliste mit 103 Daten (Stichtag: 19.06.2020) wurde vom Projektteam folgendermaßen bearbeitet: Bereinigung der Daten um ZQ, die sich ausschließlich auf den Schwerpunkt „Fremdsprachen“ beziehen (41 ZQ) sowie um ZQ, die von mehreren zuständigen Stellen angeboten werden („Dopplungen“, 24 ZQ). Hier verblieb jeweils die ZQ mit der höchsten Anzahl an Prüfungsteilnehmenden. Zusatzqualifikationen, die im letzten Jahr keine Prüfungsteilnehmenden hatten, wurden ebenfalls gestrichen (20 ZQ). Im Ergebnis wurden somit 18 regionale ZQ identifiziert.

Zu den entsprechenden ZQ wurden für die weiteren Schritte zunächst Dokumente wie Rechtsvorschriften der zuständigen Stellen, Rahmenlehrpläne, ggf. betriebliche Ausbildungspläne u.a. recherchiert bzw. bei den zuständigen Stellen, Berufsschulen etc. angefragt. In wenigen Fällen konnten nicht alle Dokumente recherchiert werden bzw. wurden nicht alle angefragten Dokumente zur Verfügung gestellt. Dies betrifft insbesondere die Lehrpläne.

Im nächsten Schritt wurde ein Analyseraster mit formalen und inhaltlichen Auswertungskriterien erstellt. Zu den formalen Kriterien zählen u.a. die Zielgruppe, Prüfungsinhalte, -dauer, -voraussetzungen, Lernorte, Auslandsaufenthalt etc.

Die inhaltlichen Auswertungskriterien wurden in Anlehnung an das Konzept zur internationalen beruflichen Handlungskompetenz von Busse und Frommberger gewählt. Die drei Dimensionen der internationalen beruflichen Handlungsfähigkeit dienten als Strukturierungsgrundlage. Das Kategoriensystem wurde nach Bearbeitung von ca. 10 Prozent sowie nach 50 Prozent des Materials weiterentwickelt. Auch wurden zwei Angebote nach ersten Recherchen nicht weiter analysiert.<sup>1</sup>

Folgende Zusatzqualifikationen wurden in der Synopse berücksichtigt:

- Europaassistent/in (PLUS), HWK Münster
- Europäisches Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen, IHK Freiburg
- Internationales Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen, IHK Heilbronn-Franken
- Europa mit Fremdsprache, IHK Nord Westfalen, Münster
- Chinakaufmann/Chinakauffrau, IHK Hannover

---

<sup>1</sup> Bei dem Angebot Europakaufmann/-frau der IHK Ostbayern handelt es sich nicht um eine ZQ, sondern einen Praxisstudiengang. Für den Asienkaufmann/-frau der IHK Mittleres Ruhrgebiet lagen für eine umfassende Analyse zu wenige Informationen vor.

- Technische Qualifikationen mit Fremdsprache, IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
- Internationales Marketing / Außenhandel, IHK Düsseldorf
- Kaufmann/-frau für Internationale Geschäftstätigkeit, IHK Potsdam
- Internationale Geschäftsprozesse, IHK Oldenburg
- Internationale Geschäftstätigkeiten, IHK für Ostfriesland und Papenburg
- Europatechniker/Europatechnikerin, IHK Mittlerer Niederrhein, Krefeld
- Assistent/Assistentin für internationales Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen, IHK Bodensee-Oberschwabe
- Europakaufmann, IHK Braunschweig
- Internationales Marketing für kaufmännische Auszubildende, IHK Karlsruhe
- Kaufmännische EU-Kompetenz, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Präsentationstechniken, IHK des Saarlandes

Neben den regionalen Zusatzqualifikationen wurden auch bundeseinheitliche Ausbildungsordnungen (mit Erlassdatum 2004 bis 2020) analysiert. Dabei wurden Prüfungsanforderungen und zu vermittelnde Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten aus den Ausbildungsrahmenplänen mit Bezug zu internationalen beruflichen Handlungskompetenzen identifiziert. Für die Jahre 2004-2015 kann das Projekt auf die Ergebnisse einer BIBB-Arbeitsgruppe zu interkulturellen Kompetenzen zurückgreifen (PRAKOPCHYK u.a. 2016). Für den aktuelleren Zeitraum (2016-2020) wurde hingegen eine neue Übersicht erstellt.

Als erste Basis der Dimension „interkulturelle Kompetenz“ dienen Analysekategorien und die dazugehörigen Ausführungen, welche die kognitive, die affektive und die Handlungsebene weiter unterteilen. Sie wurden von Göbel und Hesse für eine theorieorientierte Curriculumsanalyse entwickelt (GÖBEL, HESSE 2004, S. 825f.).

### **4.3 Entwicklung eines Kompetenzbaukastens**

In Bezug auf die inhaltliche Ausrichtung des Baukastens ist zu bedenken, dass den Dimensionen „Interkulturelle Kompetenz“ und „Fremdsprachenkompetenz“ zugeordnete Kompetenzen berufsübergreifend genutzt werden können, während die Bausteine der Dimension „Internationale fachliche Kompetenz“ berufs(gruppen)spezifischer Formulierungen bedarf. Vor diesem Hintergrund hat man sich bereits im Vorfeld des Projektes in Bezug auf die Fachkompetenzen auf eine exemplarische Erarbeitung von Bausteinen für kaufmännische und IT-Berufe verständigt.

Für den ersten Entwurf eines Kompetenzbaukastens wurde das in der Literaturanalyse identifizierte Konzept zur Vermittlung internationaler beruflicher Handlungskompetenz von Busse und Frommberger als Ausgangsbasis genutzt. Die drei dort dargelegten Dimensionen der internationalen beruflichen Handlungskompetenz „Fremdsprachenkompetenz“, „Interkulturelle Kompetenz“ und „Internationale fachliche Kompetenz“ sowie die im Konzept bereits genannten erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen stellen die erste

Version des Baukastenentwurfes dar. Im Baukasten werden die Berufsbildpositionen allerdings in Anlehnung an Ausbildungsrahmenpläne als „Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten“ ausgewiesen. „Einstellungen“ ohne Bezug zu Handlungsaspekten können nicht aufgenommen werden (vgl. Kap 4.2).

Die Entwurfsversion wurde zunächst durch Kompetenzformulierungen praktischer Anwendungskonzepte zum Aufbau internationaler beruflicher Handlungskompetenz überprüft, überarbeitet und ergänzt. Somit erfolgte eine empirische Überprüfung des Konzeptes zum Aufbau internationaler beruflicher Handlungskompetenz in Anlehnung an deduktive Verfahren. Übereinstimmung zwischen den theoretischen Annahmen des Konzeptes und dem aufgefundenen Datenmaterial wurden ermittelt, um daraufhin in einem induktiven Verfahren durch Schlüsse aus den Praxisbeispielen Kompetenzkategorien weiter- bzw. neu zu entwickeln. Hierzu wurden die in der Synopse kategorisierte Lernfelder (teilweise Lernsituationen) regionaler Zusatzqualifikationen näher analysiert.

Eine Kategorisierung und Zusammenfassung der Inhalte ermöglichte zunächst einen besseren Überblick über inhaltliche Überschneidungen zwischen den verschiedenen ZQ und ermöglichte die Identifizierung besonders häufig vorkommender Lernfelder. Unter der Annahme, dass die Häufigkeit der Nennung ein Indiz für den Nutzen eines Lernfeldes zur Erlangung internationaler beruflicher Handlungskompetenz darstellt, wurden die dort beschriebenen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten als mögliche Elemente in den Baukastenentwurf übernommen.

Zur besseren Kategorisierung von Formulierungen für den Baukastenentwurf wurden die Kompetenzbeschreibungen Fach- bzw. personalen Kompetenzen (Selbständigkeit oder Sozialkompetenz) zugeordnet. Um beurteilen zu können, welche Lernsituationen dem Modell der vollständigen Handlung folgen und sich somit möglicherweise besonders als Element des Baukastens eignen, wurden die Kompetenzformulierungen zudem in Bezug auf die sechs Stufen der vollständigen Handlung analysiert (informieren, planen, entscheiden, ausführen, kontrollieren, beurteilen/reflektieren).

Auf diese Weise wurden für den Baukasten geeignete Kompetenzbereiche sowie entsprechende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten regionaler ZQ identifiziert und im Baukastenentwurf ergänzt. In der Dimension der „Internationalen fachlichen Kompetenzen“ beschränken sich die Projektarbeiten auf den kaufmännischen Bereich sowie den IT-Bereich.

Im nächsten Schritt wurden in bundeseinheitlichen Ausbildungsordnungen (2004-2020) vorgefundene Formulierungen mit internationalen Bezügen den Kompetenzbereichen zugeordnet.

Die somit zu den drei Dimensionen entstandenen, umfangreichen Listen mit Kompetenzbeschreibungen wurden durch das Projektteam mit in der Analyse von Literatur und Ausbildungsordnungen identifizierten Formulierungen zu Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten ergänzt und weiter überarbeitet. Innerhalb der Dimensionen erfolgte zunächst eine

Clusterung in Kompetenzbereiche. Daraufhin wurden Berufsbildpositionen identifiziert bzw. formuliert und diesen Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten zugeordnet. Im nächsten Schritt wurden die Formulierungen auf folgende Kriterien analysiert: Sie sollten verständlich, nachvollziehbar sowie weder zu detailliert/kleinteilig noch zu umfassend/abstrakt sein. Auch sollten die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten handlungsorientiert beschrieben sein, so dass Wissensaspekte mit Handlungen verknüpft und die Kompetenzen in der Praxis beobachtbar sind. Waren diese Voraussetzungen nicht gegeben, wurden vom Projektteam Umformulierungen vorgenommen oder eigene Textbausteine erstellt. Kompetenzbeschreibungen, die dem Projektteam aufgrund ihres Detaillierungsgrades weniger geeignet erschienen sowie alternative Formulierungen und Formulierungen unterschiedlicher Niveaus wurden nach Beratung mit dem Beirat in die zusätzliche Spalte „Erläuterungen und Beispiele“ eingefügt.

Um Transparenz in Bezug auf die Quellen des Baukastens zu schaffen, wurden aus anderen Dokumenten entnommene Formulierungen von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten mit einer Nummer (in Klammern) versehen, die eine Entschlüsselung der Quelle ermöglicht. Dabei handelt es sich nicht immer um Zitate; teilweise wurden durch das Projektteam Änderungen vorgenommen. So wurden beispielsweise vor dem Hintergrund der allgemeinen Einsetzbarkeit länderspezifische Formulierungen/Hinweise auf eine bestimmte Fremdsprache entfernt und stattdessen neutrale Formulierungen wie „international“, „ausgewählte Länder/Regionen“ und „Fremdsprache“ verwendet. Bei der Nutzung des Baukastens können die Formulierungen somit bedarfsspezifisch angepasst werden.

In Bezug auf die einzelnen Dimensionen des Baukastens ist Folgendes zu beachten:

*Internationale fachliche Kompetenzen:* Zur Darstellung verschiedener Formulierungsoptionen wurden bei den internationalen fachlichen Kompetenzen zwei unterschiedliche Strukturierungsansätze gewählt: Die Berufsbildpositionen des kaufmännischen Bereiches wurden – wie in Ausbildungsrahmenplänen üblich – unter Berücksichtigung relevanter Arbeits- und Geschäftsprozesse entwickelt. Im IT-Bereich orientieren sich die Berufsbildpositionen an Projektphasen, die der Abwicklung eines betrieblichen projektförmigen Auftrags dienen. Der Projektbezug spiegelt dabei eine gängige Arbeitspraxis in der IT-Branche wieder. Der projektförmige Ansatz kann zudem aufgrund seines höheren berufsfachlichen Abstraktionsgrades einfacher auf andere Berufe übertragen werden.

*Interkulturelle Kompetenzen:* Die Dimension der interkulturellen Kompetenzen wurde in bisherigen Verordnungen zumeist im Sinne der Berücksichtigung kultureller Identitäten in Kommunikationssituationen angerissen.<sup>2</sup> Vor dem Hintergrund der zunehmenden Relevanz dieser Kompetenz in einer internationalen Arbeitswelt wird in zukünftigen Ordnungsverfahren ggf. eine stärkere Einbindung interkultureller Kompetenzen und entsprechender Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten als sinnvoll erachtet. Hier bietet der Baukasten Hilfestellungen und Anregungen. Die Dimension eignet sich auch zur eigenständigen Nutzung

---

<sup>2</sup> Beispielhaft seien hier die Berufe Gebäudereiniger/-in (2019) und Papiertechnologe/-technologin (2010) genannt.

– losgelöst von den anderen Dimensionen des Baukastens. Eine verkürzte Version ist dem Anwendungsbeispiel (siehe Anlage 1) zu entnehmen.

*Fremdsprachenkompetenzen:* Wie auch in den anderen Dimensionen des Baukastens wurden die Fremdsprachenkompetenzen praxisnah formuliert und orientieren sich an der beruflichen Handlungskompetenz bzw. an Formulierungen bestehender Ausbildungsordnungen. Die Dimension enthält konkrete Vorschläge zu optionalen Einschüben/Alternativen, mit denen die Anforderungskomplexität der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten variiert bzw. präzisiert werden kann. Für die möglichen Einschübe/Alternativen wurden Textbausteine aus den Kompetenzbeschreibungen des KMK-Fremdsprachenzertifikats – Niveau A2, B1 und B2 – verwendet, die sich wiederum an den Referenzniveaus des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen orientieren. Dabei wurden Textpassagen aus den Kompetenzbereichen Rezeption, Produktion und Interaktion ausgewählt.

Die Nutzung der Einschübe/Alternativen in Verordnungen bietet die Möglichkeit, sich an ein etabliertes Fremdsprachenschema anzulehnen und gleichzeitig eine fachspezifische Präzisierung vorzunehmen. Darüber hinaus sind die Textbeispiele des Baukastens vollkommen unabhängig von KMK-Zertifikaten zu sehen. Mit ihrer Nutzung in Verordnungen gehen keine automatischen Ansprüche auf den Erwerb eines KMK-Zertifikats einher.

#### **4.4 Beurteilung der Eignung vorhandener Strukturmodelle für die Verortung internationaler beruflicher Handlungskompetenz**

Bei der Verortung internationaler beruflicher Handlungskompetenz in Ordnungsverfahren geht die Frage nach berufsspezifisch relevanten Inhalten mit der Frage nach geeigneten Strukturelement einher.

Die vereinzelte Nutzung des Baukastens im Sinne eines Steinbruchs bzw. einer Ideenquelle ist naturgemäß immer möglich. Doch auch die curriculare Verortung der „internationalen beruflichen Handlungskompetenz“ im ganzheitlichen Sinne (das heißt in allen drei Dimensionen) kann prinzipiell in sämtlichen Strukturmodellen Anwendung finden.

Hierzu noch einige Hinweise: Die nachfolgende Tabelle (siehe S. 16) ermöglicht einen Überblick über die unterschiedlichen Strukturmodelle gemäß BIBB-Hauptausschussempfehlung Nummer 158 (BIBB 2013, S. 3). Dabei bildet die Tabelle ab, inwiefern internationale berufliche Handlungskompetenz als Zusatz- oder als Differenzierungsqualifikation im Ausbildungsberufsbild, Ausbildungsrahmenplan und Rahmenlehrplan<sup>3</sup> ebenso wie in den

---

<sup>3</sup> Hingewiesen sei darauf, dass eine mangelnde Verortungsmöglichkeit von Kompetenzbeschreibungen im Rahmenlehrplan der Berufsschulen dazu führt, dass die im Ausbildungsrahmenplan definierten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten allein im Lernort Betrieb vermittelt werden müssen.

Abschlussprüfungen als ganzheitliches Konstrukt inhaltlich verortet werden kann. In Analogie hierzu werden auch kodifizierte Zusatzqualifikationen<sup>4</sup> in den Blick genommen.

Die Strukturierungsform über Monoberufe und Fachrichtung ist empfehlenswert, wenn das Konstrukt der internationalen beruflichen Handlungskompetenz zur Kernberuflichkeit des zugrundeliegenden Ausbildungsberufs bzw. in den Fachrichtungsbereich gehört. Das Agieren der Ausbildungsbetriebe in internationalen Arbeits- und Geschäftsfeldern sollte demzufolge die Regel sein.

Wahlqualifikationen und kodifizierte Zusatzqualifikation eignen sich in besonderer Weise in den Berufen, in denen grundlegende internationale Bezüge lediglich bei Teilen der Ausbildungsbetriebe existieren und bei denen Auszubildenden die Möglichkeit gegeben werden soll, interessengeleitet – und damit nicht verpflichtend – eine internationale berufliche Handlungskompetenz aufzubauen. Kodifizierte Zusatzqualifikationen bieten überdies den Vorteil, dass keine Qualifikationen, die für das zugrundeliegende Berufsbild wesentlich sind, verdrängt werden. Kodifizierte Zusatzqualifikationen richten sich dabei vornehmlich an leistungstärkere Auszubildende.

Hinsichtlich einer möglichen parallelen Existenz von regionalen Zusatzqualifikationen und bundeseinheitlichen Regelungen wurde vonseiten des Beirats eingebracht, dass Internationalisierungsbestrebungen sowohl regional als auch bundeseinheitlich nötig sind, eine Berechtigung haben und das Nebeneinander als unkritisch eingeschätzt wird.

Über den Differenzierungsbereich von Schwerpunkten und Einsatzgebieten lässt sich das ganzheitliche Konstrukt der internationalen beruflichen Handlungskompetenz nicht abbilden, da bei diesen Strukturmodellen keine eigenständigen Berufsbildpositionen ausgewiesen werden können. Dies wird jedoch für die Umsetzung des ganzheitlichen Konstruktes empfohlen. Bei Berufen, die Schwerpunkte bzw. Einsatzgebiete aufweisen, ist die internationale berufliche Handlungskompetenz in ihren drei Dimensionen daher über die Kernberuflichkeit<sup>5</sup> bzw. über ein ergänzendes Differenzierungsmodell (bspw. kodifizierte ZQ) abzubilden.

---

<sup>4</sup> Kodifizierte Zusatzqualifikationen werden in der BIBB-Hauptausschussempfehlung nicht betrachtet.

<sup>5</sup> berufsübergreifende bzw. schwerpunktübergreifende berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten



## Überblick über Merkmale unterschiedlicher Strukturmodelle als Hilfestellung bei Überlegungen zu einer Verortung von internationaler beruflicher Handlungskompetenz in Ausbildungsordnungen

STRUKTURMODELL	DIFFERENZIERUNGSMÖGLICHKEIT IM QUALIFIKATIONSPROFIL						DIFFERENZIERUNGSMÖGLICHKEIT IN	
	Berufsbild <sup>11</sup>		Ausbildungsrahmenplan <sup>12</sup>		Rahmenlehrplan <sup>13</sup>		Prüfungsbestimmungen <sup>14</sup>	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Fachrichtung	X		X i. d. R. bis zu 1/3		X ab 2. bzw. 3. AJ		X	
Wahlqualifikation	X		X i. d. R. bis zu 1/3		X ab 2. bzw. 3. AJ, max. 80 Std. in 2 LF		X	
Schwerpunkt <sup>15</sup>		X	X 26 bis 52 Wochen		X ab 2. bzw. 3. AJ		X	
Einsatzgebiet		X		X		X		X
Monoberuf		X		X		X		X
Kodifiziert ZQ	Erweiterung zum Berufsbild		X 6 bis 26 Wochen <sup>16</sup>		keine Entsprechung im RLP		X	

### Umsetzungshinweis: kodifizierte Zusatzqualifikationen und Fremdsprachenkompetenz

Die Vermittlung der Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten liegt bei kodifizierten Zusatzqualifikationen (d.h. in Ausbildungsordnungen integrierte Zusatzqualifikationen) ausschließlich im Verantwortungsbereich der Betriebe, die Berufsschule bildet die Inhalte nicht ab.

Insbesondere im Bereich der Fremdsprachenkompetenz kann dies Betriebe vor besondere Herausforderungen stellen.

Im Rahmen der Neuordnungsverfahren erscheint es daher sinnvoll, Absprachen zu treffen, wie Betriebe beim Aufbau von Fremdsprachenkompetenzen unterstützt werden können. Eine andere Möglichkeit wäre auch die Festschreibung der Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten der Dimension Fremdsprachenkompetenz nicht in den Inhalten der Zusatzqualifikation, sondern im Berufsbild des Bezugsberufs. Somit würde auch die schulische Seite in die Vermittlung der Fremdsprachenkompetenzen eingebunden. Zu bedenken ist bei einer solchen Umsetzungsform allerdings, dass der entsprechende Kompetenzaufbau damit für alle Auszubildenden verpflichtend wird.

### Hinweis zum Beschluss des Bund-Länder-Koordinierungsausschusses am 17. Dezember 2021

Der Bund-Länder-Koordinierungsausschuss hat vor dem Hintergrund möglicher Herausforderungen bei der Vermittlung internationaler beruflicher Handlungskompetenzen und zur Unterstützung der Anwendung des Kompetenzbaukastens folgenden Beschluss gefasst:

„1. Der Bund-Länder-Koordinierungsausschuss nimmt den Sachstand zum Kompetenzbaukasten für internationale Handlungskompetenzen als Konstruktionshilfe für die Ordnungsarbeit zur Kenntnis.

2. Mit dem Ziel, Auszubildenden bedarfsgerecht und berufsorientiert den Erwerb von internationalen Handlungskompetenzen zu ermöglichen, wird für die Anwendung des Kompetenzbaukastens vereinbart, gemeinsam mit den Sozialpartnern eine enge Abstimmung zwischen Bund und Ländern bezüglich des Kompetenzerwerbs in den jeweils relevanten Dimensionen durch Betriebe und Berufsschulen vorzusehen, insbesondere mit Blick auf die Schaffung von Lernortkooperationen.“

### 4.5 Entwicklung eines fiktiven Anwendungsbeispiels: Kodifizierte Zusatzqualifikation/ Wahlqualifikation „Internationale berufliche Handlungskompetenz für IT-Berufe“

Das unter dem Titel „Internationale berufliche Handlungskompetenz für IT-Berufe“ dargestellte Konzept (siehe Anlage 1, S. 41f.) wurde – unabhängig von Ordnungsverfahren in den IT-Berufen – als fiktives Anwendungsbeispiel des Baukastens entwickelt. Es könnte sowohl als kodifizierte Zusatzqualifikation als auch als Wahlqualifikation bei der Formulierung des Ausbildungsrahmenplans genutzt werden. Da internationale berufliche Handlungskompetenz in dem Beispiel in ihrer ganzheitlichen Form vermittelt werden soll, wurden alle drei Dimensionen des Baukastens in das Beispiel integriert.



An dem Beispiel soll deutlich werden, wie der Baukasten genutzt werden kann. Bei der Formulierung der Berufsbildpositionen sowie der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten diente der Baukasten als Ideenquelle. Nur Formulierungen, die den Bedürfnissen des Berufsbildes entsprachen, wurden übernommen oder bei Bedarf überarbeitet.

Bei der Konzeption wurde Wert auf eine möglichst einfache Übertragbarkeit in andere berufliche Kontexte (jenseits der IT-Berufe) gelegt. So könnten die berufsübergreifenden

Formulierungen zu den interkulturellen Kompetenzen sowie zu den Fremdsprachenkompetenzen bei einer Übertragung auf andere Berufe unverändert genutzt werden. Anpassungen wären nur im fachspezifischen Teil nötig. Dabei erleichtert die projektförmige Struktur der internationalen fachlichen Kompetenzen eine Anpassung an andere Bereiche.

#### **4.6 Identifikation möglicher Prüfungsanforderungen und -instrumente für das Anwendungsbeispiel**

In Bezug auf das erstellte Anwendungsbeispiel „Internationale berufliche Handlungskompetenz für IT-Berufe“ (siehe Anlage 1, S. 41f. sowie Kapitel 4.5), das sowohl als kodifizierte Zusatzqualifikation als auch als Wahlqualifikation genutzt werden könnte, wurden durch das Projektteam Entwürfe zu möglichen Prüfungsanforderungen und -instrumenten erstellt. Nach Beratung mit dem Beirat wurde entschieden, es bei diesen ersten skizzenhaften Überlegungen, die lediglich als beispielhafte Anregungen zu verstehen sind, zu belassen und sie nicht weiter zu präzisieren. Es wurde die Befürchtung geäußert, dass detaillierte Ausführungen zu Prüfungsanforderungen und -instrumenten als Vorgaben missverstanden werden könnten. Vor diesem Hintergrund werden die diesbezüglichen Überlegungen, welche sich auf Prüfungsanforderungen für kodifizierte Zusatzqualifikationen beziehen, in diesem Abschlussbericht kurz aufgeführt, im Leitfaden zum Baukasten allerdings ausgelassen.

Folgende mögliche Prüfungsanforderungen wurden für das Anwendungsbeispiel formuliert:

Die zu prüfende Person soll nachweisen, dass sie in der Lage ist,

1. eine IT-bezogene Arbeitsaufgabe im internationalen Kontext unter Beachtung gültiger Normen und rechtlicher Regelungen in Abstimmung mit den jeweiligen kundenspezifischen Geschäfts- und Leistungsprozessen zu planen, durchzuführen und das Ergebnis zu überprüfen,
2. bei der Planung, Durchführung und Überprüfung der Arbeitsaufgabe die Zusammenarbeit mit internationalen Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern und Kolleginnen und Kollegen unter Beachtung des kulturspezifischen Kontextes kultursensibel zu gestalten sowie
3. im Arbeitsprozess, bei Fachaufgaben sowie bei der Beratung von Kundinnen und Kunden die englische Sprache inklusive englischsprachige Fachbegriffe mündlich und schriftlich anzuwenden.

Für den Prüfungszeitpunkt könnten folgende Angaben gelten:

Der Prüfungszeitpunkt erfolgt auf Antrag und findet im Rahmen der Abschlussprüfung als gesonderte Prüfung (bzw. von Teil 2 der Abschlussprüfung) statt.

Die folgenden zwei Varianten zeigen beispielhaft, welche Prüfungsinstrumente bei der Prüfung des Anwendungsbeispiels eingesetzt werden könnten:

Variante 1 – Prüfungsinstrument(e):

- Fallbezogenes Fachgespräch – max. 20 Min  
Gespräch wird ausgehend von einer von der zu prüfenden Person durchgeführten oder vom Prüfungsausschuss vorgegebenen praxisbezogenen Aufgabe geführt.
- Report (3-seitig) mit Anlage (max. 5 Seiten)  
In dem Report hat die zu prüfende Person Aufgabenstellung, Zielsetzung, Planung, Vorgehen und Ergebnis der Aufgabe zu beschreiben und zu reflektieren.

Variante 2 – Prüfungsinstrument(e):

- schriftlich zu bearbeitende Aufgaben (praxisbezogen o. berufstypisch) – max. 120 Min.  
Bei der Bearbeitung entstehen Ergebnisse wie z.B. Lösungen zu einzelnen Fragen, Geschäftsbriefe oder Projektdokumentationen.
- Gesprächssimulation (ggf. als Ergänzung) – 20 Min.  
Die zu prüfende Person agiert dabei in ihrer künftigen beruflichen Funktion, während in der Regel ein Prüfer/eine Prüferin die Rolle des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin übernimmt.

#### **4.7 Erstellung eines Leitfadens zur Nutzung des Baukastens**

Während der Projektlaufzeit wurde deutlich, dass der Baukasten und die Anwendung dieses erklärungsbedürftig sind. Vor diesem Hintergrund erscheint die Darstellung des Baukastens eingebettet in Informationen, die Nutzende bei der Anwendung unterstützen, sinnvoll.

Somit wurde ein Gesamtdokument erstellt, das sowohl den Baukasten selbst als auch alle Informationen enthält, die für die Nutzung hilfreich und notwendig erscheinen (im Sinne eines Anwenderleitfadens, siehe Anlage 1). Es umfasst folgende Inhalte:

Eine Einführung bettet den Baukasten zunächst in den Gesamtzusammenhang des Internationalisierungstrends der Wirtschaft ein und erläutert kurz Zielsetzung und Aufbau sowie die adressierte Zielgruppe. In den darauffolgenden Nutzungshinweisen und Anwendungsmöglichkeiten werden Hinweise zu Struktur, einzelnen Dimensionen und Leseweise des Baukastens gegeben. Zudem wird aufgeführt, welche Anwendungsmöglichkeiten sich für den Baukasten ergeben.

Nach der Darstellung des eigentlichen Baukastens werden strukturmodellspezifische Anwendungsbedingungen reflektiert. Um zu verdeutlichen, wie der Baukasten genutzt werden kann, folgt darauf das fiktive Anwendungsbeispiel „Internationale berufliche Handlungskompetenz für IT-Berufe“, das sowohl als Zusatzqualifikation wie auch als

Wahlqualifikation genutzt werden könnte. Zuletzt weist ein Verzeichnis genutzte Quellen und Literatur auf.

## **5 Zielerreichung**

Die im Projektplan aufgeführten Arbeitspakete wurden in der Projektlaufzeit erfolgreich durchgeführt.

Lediglich die ursprünglich angedachten Bund-Länder-Workshops fanden – im Einvernehmen mit dem BMBF – während der Projektlaufzeit nicht statt. Ein Transfer der Erfahrungen und Interessen aus den Bundesländern wurde bei der Baukastenentwicklung über den Projektbeirat sichergestellt. Dieser war mit einem KMK-Vertreter sowie einer Vertreterin aus dem Bundesland NRW besetzt. Im Sinne eines beidseitigen Transfers obliegt den Mitgliedern des Beirats auch die Aufgabe, die Projektergebnisse in ihren Einflussbereich zu transferieren und zu einer Verankerung beizutragen. Darüber hinaus wurde der Kompetenzbaukasten beim Bund-Länder-Koordinierungsausschuss vorgestellt; es wurde ein gemeinsamer Beschluss zur Unterstützung der Vermittlung entsprechender Kompetenzen gefasst (vgl. Hinweis S. 17). Eine Präsentation des Kompetenzbaukasten erfolgte 2022 zudem beim Bund -Länder-Dialog zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit sowie beim Vernetzungstreffen mit den Vertreter/-innen der Kultusministerien der NA beim BIBB.

Über die geplanten Arbeitspakete hinaus wurde zur Veranschaulichung einer möglichen Anwendung des Baukastens das fiktive Beispiel „Internationale berufliche Handlungskompetenz für IT-Berufe“ (siehe Anlage 1, S. 41f.) erstellt, das sowohl als kodifizierte Zusatzqualifikation als auch als Wahlqualifikation genutzt werden kann. Zu diesem Anwendungsbeispiel wurden exemplarisch ein fiktives Prüfungsmodell mit Prüfungsanforderungen und -instrumenten entwickelt. Das Prüfungsmodell wurde seitens des Beirats mit Interesse und zum Teil gegensätzlichen Meinungen über die Passgenauigkeit aufgenommen. Eine vertiefende Befassung mit dem Modell war vonseiten des Beirats nicht erwünscht.

Als (nicht im Projektplan vorgesehene) Maßnahme der Qualitätssicherung wurde zudem eine Rechtsförmlichkeitsprüfung der Formulierungen des Baukastens sowie des Anwendungsbeispiels angestoßen, die Prüfung wurde durch das Bundesministerium der Justiz durchgeführt.

Innerhalb der Projektlaufzeit gab es folgende zeitliche Verschiebungen:

Aufgrund von Problemen bei der Terminfindung fand die konstituierende Beiratssitzung im dritten statt im zweiten Quartal 2020 statt. In Bezug auf die Ermittlung der Bedarfslage durch Experteninterviews hat sich das Projektteam aus inhaltlichen Gründen für eine zeitliche Verschiebung in die Quartale I-II/2021 entschieden (ursprünglich: II-III/2020). Auf Grundlage eines bereits fortgeschrittenen Baukastenentwurfes konnte in den Expertengesprächen somit

nicht nur auf die Bedarfslage, sondern auch auf die Praxistauglichkeit des Baukastens eingegangen werden. Dies wäre zu einem früheren Zeitpunkt nicht möglich gewesen.

Im Zuge der Projektlaufzeit wurde die Sinnhaftigkeit einer umfassenden Informations- und Öffentlichkeitsarbeit deutlich. Da der Umfang der notwendigen Maßnahmen (siehe Kap. 6) im Rahmen der Projektantragsphase nicht ersichtlich war, wurde die Projektlaufzeit um zwei Quartale verlängert (bis II/2022). Die Veröffentlichung der Projektergebnisse (MS 10) erfolgte demnach im zweiten Quartal 2022.

Arbeitspakete/Arbeitsschritte	2020				2021			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Projektstart (MS 1)	x							
Projektziele formulieren/Projektplan erstellen (MS 2)	x							
Auswahl und Benennung der Projektbeiratsmitglieder (MS 3)	x							
Einordnung der Begrifflichkeit „Internationale Handlungskompetenz“ (Literatur- und Dokumentenanalyse)	x	x						
Konstituierende Beiratssitzung		x						
Ermittlung der Bedarfslage /Nachfrage nach Qualifikationsangeboten im Bereich „Internationale Handlungskompetenz“ (Sekundärdatenanalyse, Interviews)		x	x					
Erstellung einer Synopse: Recherche und Gegenüberstellung wissenschaftlicher Kompetenzmodelle, regionaler Qualifizierungsangebote und bestehender Ordnungsmittel (Literatur- und Dokumentenanalyse)		x	x					

	2020				2021			
Entwicklung eines Arbeitsentwurfs eines Kompetenzmodells (exemplarischer Zuschnitt auf zwei Berufe/Berufsbereiche) (MS 4)		x	x	x				
Projektvorstellung im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft (MS 5)				x				
Zwischenbericht erstellen (MS 6)					x			
Prüfung Strukturmodelle bzw. Eruierung von Weiterentwicklungsbedarfen (Literaturanalyse, Bund-Länder-Workshops, ggf. Interviews)				x	x			
Entwicklung eines abgestimmten Kompetenzbaukastens im Rahmen von Projektbeiratssitzungen (MS 7)				x	x	x		
Entwicklung möglicher Parameter für den Einsatz des Kompetenzbaukastens im Rahmen von Projektbeiratssitzungen						x		
Identifizierung von Erprobungsberufen/Pilotbranchen für den Einsatz internationaler Kompetenzen						x	x	
Erstellung eines Leitfadens mit Parametern für den Einsatz des Kompetenzbaukastens (MS 8)						x	x	
Abschlussbericht erstellen (MS 9)							x	
Veröffentlichung von Projektergebnissen (MS 10)							x	

Quelle: Projektplanung aus dem Projektantrag

## 6 Ausblick und Transfer

Mit der Erstellung des Baukastens ist es dem Projekt gelungen, erstmals ein umfassendes, konkretes und praxisorientiertes Unterstützungsangebot für die Integration von internationaler beruflicher Handlungskompetenz in Ausbildungsordnungen zu schaffen.

Dabei galt es die Herausforderung zu bewältigen, wissenschaftliche Konzepte sowie bereits vorhandene Praxisbeispiele anwendergerecht zu berücksichtigen, sie vor dem Hintergrund ordnungsspezifischer Vorgaben weiterzuentwickeln und schließlich ein strukturiertes, konsensualisiertes Gesamtkonzept zu erstellen. Der Baukasten wagt sich dabei auch an komplexe Dimensionen wie die interkulturelle Kompetenz mit ihren verschiedenen Facetten heran und beinhaltet Formulierungen, die die kognitive und affektive Dimension mit Handlungsaspekten verknüpft.

Zudem bietet der Baukasten im Bereich der Fremdsprachenkompetenzen die Möglichkeit, sich an ein etabliertes Fremdsprachenniveau anzulehnen. Die Nutzung optionaler Textbausteine aus den Kompetenzbeschreibungen des KMK-Fremdsprachenzertifikats ermöglichen im Vergleich zu bereits verordneten Formulierungen zu Fremdsprachenkompetenzen eine höhere fachspezifische Präzisierung.

Der Baukasten stellt somit in mehrerlei Hinsicht eine Chance dar und bietet u.a. folgende Potentiale:

- **Agendasetzung: Reflexion über internationale Ausrichtung des Zielberufs und einen entsprechenden Kompetenzaufbau**  
Der Kompetenzbaukasten bietet einen Anreiz, im Vorverfahren zu einem bzw. in einem Neuordnungsverfahren explizit über den berufsspezifischen Bedarf an internationaler beruflicher Handlungskompetenz zu reflektieren und die Thematik auf die Agenda zu setzen.
- **Inhaltliche Unterstützung der Sachverständigen**  
Bei Bedarfsfeststellung unterstützt der Baukasten die curriculare Entwicklungsarbeit der Sachverständigen und weist auf die verschiedenen Kompetenzdimensionen und mögliche Berufsbildpositionen mit zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten hin.
- **Transparenz und Standardisierung**  
Der Baukasten kann eine bundeseinheitliche, transparente Vermittlung internationaler beruflicher Handlungskompetenz in der Berufsbildung unterstützen. Abhängigkeit von der Akzeptanz bei den Sachverständigen, können sich in einem Bottom-Up-Prozess entsprechende Standards herauskristallisieren.
- **Beitrag zur Attraktivitätssteigerung der Berufsbildung**  
Die Förderung der Internationalisierung des Berufsbildungssystems trägt zu einer Attraktivitätssteigerung der Berufsbildung bei.



Zur Förderung der Nutzung des Baukastens und zur Ausschöpfung der damit verbundenen Potentiale erscheinen dem Projektteam über die Projektlaufzeit hinaus folgende Maßnahmen empfehlenswert:

- **Klärung der Möglichkeiten von Aufbau, Prüfung und Zertifizierung von Fremdsprachenkompetenzen bei kodifizierten Zusatzqualifikationen**

Die Vermittlung der Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten liegt bei kodifizierten Zusatzqualifikationen ausschließlich im Verantwortungsbereich der Betriebe. Insbesondere im Bereich der Fremdsprachenkompetenz kann dies Betriebe vor große Herausforderungen stellen. Ein erster Schritt zur Bewältigung dieser Herausforderungen ist durch den Beschluss des Bund-Länder-Koordinierungsausschusses (siehe S. 17) erfolgt. Dort wurde vereinbart, gemeinsam mit den Sozialpartnern eine enge Abstimmung zwischen Bund und Ländern bezüglich des Kompetenzerwerbs in den jeweils relevanten Dimensionen durch Betriebe und Berufsschulen vorzusehen, insbesondere mit Blick auf die Schaffung von Lernortkooperationen. Diesen Beschluss gilt es nun zu konkretisieren.

In Diskussionen zu Lösungsansätzen im Projektbeirat bestand Konsens darüber, dass die Schaffung von Doppelstrukturen vermieden werden sollte, zumal ein breites Angebot an Fremdsprachenzertifikaten, die mit den Niveaustufen des europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen interagieren, bereits existiert. Hervorzuheben ist das KMK-Fremdsprachenzertifikat des Lernortpartners Berufsschule. Mit dem Projektbeirat wurde somit die Frage andiskutiert, inwiefern es zu einer Verknüpfung mit diesen Angeboten kommen kann bzw. kommen sollte.

Voraussetzung hierfür wäre eine in Relation zum Ordnungsmittel gleichartige berufsbezogene oder berufsgruppenbezogene Ausrichtung der entsprechenden Angebote im Markt. Sollte diese gegeben sein, ist noch unklar, inwiefern es im Rahmen der Prüfung zu einer möglichen Prüfungsbefreiung bzw. zu einer Verzahnung mit der Prüfung im zugrundeliegenden Ausbildungsberuf kommen kann. Hierzu gilt es zu klären, welche Möglichkeiten einer Verknüpfung das BBiG bzw. die HwO auf der Ausbildungsebene bietet (Befreiung von Prüfungsteilen, Gutachterliche Stellungnahmen Dritter etc.).

Curricular bietet der Baukasten die Möglichkeit, an Formulierungen der KMK-Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung anzuknüpfen. Fraglich ist, inwiefern über die Prüfung ein Kompetenzaufbau auf den unterschiedlichen Niveaustufen diagnostiziert werden soll/kann und ob in diesem Fall auch eine entsprechende Zertifizierung erfolgen sollte/könnte. Es wird empfohlen, diesbezügliche Optionen in Bund-Länder-Treffen zu klären und mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter/-innen zu diskutieren. Eine anschließende Pilotierung der als sinnvoll erachteten Optionen wird ebenfalls empfohlen.

In Neuordnungsverfahren könnte man sich auch für die Möglichkeit entscheiden, die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten der Dimension Fremdsprachenkompetenz im

Berufsbild des Bezugsberufs festzuschreiben. Sie wären somit nicht Bestandteil der Zusatzqualifikation und die schulische Seite würde in die Vermittlung der Fremdsprachenkompetenzen eingebunden. Zu bedenken ist bei einer solchen Umsetzungsform allerdings, dass der entsprechende Kompetenzaufbau damit für alle Auszubildenden verpflichtend wird.

- **Pilotierung des Baukastens im weiteren Sinne**

Weisungsgemäß wurde mit den Sozialpartnern eine mögliche Pilotierung zur Umsetzung des Baukastens thematisiert. Hier bestand Konsens, dass eine Pilotierung des Baukastens im weiteren Sinne angestrebt werden sollte. Gemäß diesem Verständnis wird die Nutzung des Baukastens in die Ordnungsarbeit als Pilotierung verstanden. Sobald das Projekt abgeschlossen ist, soll Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf den Baukasten betrieben werden. Bei Neuordnungsverfahren soll der Baukasten bei Bedarfsfeststellung genutzt und somit erprobt werden. Dazu wären unterschiedliche Zeitpunkte des Ordnungsprozesses denkbar. Anbieten würden sich – neben den Sachverständigensitzungen selbst – sowohl Voruntersuchungen als auch Vor- sowie Antragsgespräche.

- **Prüfung, ob internationale berufliche Handlungskompetenz als weicher Eckwert gelten sollte**

Um den berufsspezifischen Bedarf an internationaler beruflicher Handlungskompetenz perspektivisch in den Ordnungsverfahren stärker zu thematisieren, ist zu überlegen, ob dieses Thema im Rahmen von Antragsgesprächen als weicher Eckwert abgefragt werden sollte.

- **Beauftragung einer Evaluation/Überarbeitung des Baukastens zu späterem Zeitpunkt**

Die vom Beirat geäußerte Idee, den Baukasten als lebendes Dokument zu sehen, sollte unterstützt werden. Der Baukasten könnte demnach zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen eines Evaluations- und Weiterentwicklungsprojektes überarbeitet werden.

Neben den genannten Maßnahmen sind Öffentlichkeitsarbeit und Transferaktivitäten für die Förderung einer breiten Nutzung des Baukastens notwendig. Sachverständige, aber auch die entsendenden Organisationen (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände) sollen somit bereits im Vorfeld zu Ordnungsverfahren motiviert werden, sich bewusst mit der Fragestellung auseinandersetzen, ob internationale berufliche Handlungskompetenz ein (obligatorischer oder fakultativer) Bestandteil der jeweiligen Ordnungsmittel werden soll. Zudem soll dafür geworben werden, bei berufsspezifischer Bedarfsfeststellung den Baukasten als Unterstützung bei der curricularen Arbeit zu nutzen.

Vonseiten des BIBB wurden vor diesem Hintergrund auf der BIBB Website eine Themenseite zum Kompetenzbaukasten erstellt, auf der sich Interessierte umfassend informieren können. Zu finden sind dort gebündelt alle Produkte und Veröffentlichungen zum Baukasten. Hierzu

zählen zunächst das Dokument des Kompetenzbaukastens/Leitfadens selbst, das zur Erhöhung der Nutzerfreundlichkeit grafisch überarbeitet wurde. Ein Erklärfilm, eine Kurzinformation „(Flyer“) sowie ein Artikel über den Kompetenzbaukasten in der Zeitschrift BWP ergänzen das Angebot, das sukzessive erweitert wird.

Die relevanten Akteure werden/wurden durch eine BIBB-Pressemitteilung, in Newslettern, Nachrichten bei Twitter sowie auf diversen relevanten Veranstaltungen auf den Kompetenzbaukasten und das Informationsangebot hingewiesen.

Darüber hinaus ist vorgesehen, den Kompetenzbaukasten bedarfsabhängig im Rahmen von Vorverfahren zu Neuordnungsverfahren vorzustellen. Die Beiratsmitglieder haben zugesagt, über den Baukasten in internen Fachverbänden, Mitgliedsunternehmen, Gremien, Journalen, Tagungen sowie Newslettern zu informieren. Durch die Nationale Agentur beim BIBB erfolgt ein Transfer der Ergebnisse auf europäischer/internationaler Ebene. Dieser wurde bereits durch die Präsentation des Projektes beim Treffen der Generaldirektoren im Rahmen der deutschen EU Ratspräsidentschaft im November 2020 initiiert.

## **Anhang**

Anlage 1: Internationale berufliche Handlungskompetenz: Baukasten mit Formulierungsoptionen für die Ordnungsarbeit inklusive Anwenderleitfaden

### **Literaturverzeichnis**

BAHL, ANKE: Kompetenzen in der globalen Wirtschaft. In: BAHL, Anke (Hrsg.): Kompetenzen für die globale Wirtschaft. Begriffe - Erwartungen - Entwicklungsansätze. Bielefeld 2009, S. 5-15

BORCH, Hans u.a.: Internationalisierung der Berufsausbildung. Strategien - Konzepte – Handlungsvorschläge. Bundesinstitut für Berufsbildung. Der Generalsekretär (Hrsg.), Bielefeld 2003

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (BIBB) (Hrsg.): Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Struktur und Gestaltung von Ausbildungsordnungen - Prüfungsanforderungen -. Bonn 2013. URL: <https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA158.pdf> (Letzter Zugriff: 9. September 2021)

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF) (Hrsg.): Berufsbildungsbericht 2008 Bonn, Berlin 2008

BUND-LÄNDER-KOORDINIERUNGSSTELLE DEUTSCHER QUALIFIKATIONSRAHMEN (B-L-KS DQR) (Hrsg.): Handbuch zum Deutschen Qualifikationsrahmen. Struktur-Zuordnung-Verfahren-Zuständigkeiten. 2013. URL: [https://www.dqr.de/media/content/DQR\\_Handbuch\\_01\\_08\\_2013.pdf](https://www.dqr.de/media/content/DQR_Handbuch_01_08_2013.pdf) (Letzter Zugriff: 9. September 2021)

BUSSE, Gerd; FROMMBERGER, Dietmar: Internationalisierung der Berufsausbildung als Herausforderung für Politik und Betriebe. Eine explorative Studie. Düsseldorf 2016

BUSSE, Gerd u.a.: Fremdsprachen und mehr. Internationale Qualifikationen aus der Sicht von Betrieben und Beschäftigten. Eine empirische Studie zu Zukunftsqualifikationen. Bielefeld 1997

DIETRICH, Andreas; REINISCH, Holger: Internationale und interkulturelle Handlungskompetenz als Zielkomponente beruflicher Bildung. In: Wordelmann, Peter (Hrsg.): Internationale Kompetenzen in der Berufsbildung. Berichte zur Berufsbildung. Bielefeld 2010, S. 33-43

GÖBEL, Kerstin; BUCHWALD, Petra: Interkulturalität und Schule. Migration – Heterogenität – Bildung. Paderborn 2017

GÖBEL, Kerstin, HESSE, Hermann-Günter: Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Englischunterricht – eine curriculare Perspektive. In: Zeitschrift für Pädagogik 50 (2004) 6, S. 318-384

HOFMANN, Silvia u.a.: AusbildungPlus – Zusatzqualifikationen in Zahlen 2019. Sonderauswertung der Kammerangebote. Bonn 2020

HOLLMANN, Christian; JÖRGENS, Julia; BLÖCHLE, Sara-Julia u.a.: Internationale Handlungskompetenz – Entwicklung eines Kompetenzbaukastens als Konstruktionshilfe für die Ordnungsarbeit. Zwischenbericht. Bonn 2021. URL: [https://www.bibb.de/tools/dapro/data/documents/pdf/zw\\_22345.pdf](https://www.bibb.de/tools/dapro/data/documents/pdf/zw_22345.pdf) (Letzter Zugriff: 28. September 2021)

LORIG, Barbara; GUTSCHOW, Katrin; JÖRGENS, Julia u.a.: Evaluierung des Ausbildungsberufes Kaufleute für Büromanagement – Ergebnisse und Empfehlungen. Bonn 2021. URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/download/17117> (Letzter Zugriff: 27. Oktober 2021)

PAUL-KOHLHOFF, Angela: Thesen zur Bedeutung und zum Bedarf von internationalen Qualifikationen. In: WORDELMANN, Peter (Hrsg.): Internationale Qualifikationen. Inhalte, Bedarf und Vermittlung. Bielefeld 1995, S. 27-34

PRAKOPCHYK, Yuliya u.a.: Interkulturelle Kompetenz in Ausbildungsordnungen - Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe. Unveröffentlichter Bericht. Bonn 2016

SCHWARZ, Henrik u.a.: Strukturierung anerkannter Ausbildungsberufe im dualen System. Bonn 2015. URL: [https://www.bibb.de/tools/dapro/data/documents/pdf/eb\\_42381.pdf](https://www.bibb.de/tools/dapro/data/documents/pdf/eb_42381.pdf) (Letzter Zugriff: 9. September 2021)

SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ (KMK) (Hrsg.): Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe. Berlin 2021. URL: [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2021/2021\\_06\\_17-GEP-Handreichung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_17-GEP-Handreichung.pdf) (Letzter Zugriff: 9. September 2021)

WORDELMANN, Peter: Internationalisierung des Wirtschaftens – Folgen für die Qualifikationsentwicklung in der Berufsbildung. In: WORDELMANN, Peter (Hrsg.): Internationale Qualifikationen. Inhalte, Bedarf und Vermittlung. Bielefeld 1995, S. 11-25

WORDELMANN, Peter: Internationale Kompetenzen in der Berufsbildung – Stand der Wissenschaft und praktische Anforderungen. In: Wordelmann, Peter (Hrsg.): Internationale Kompetenzen in der Berufsbildung. Stand der Wissenschaft und praktische Anforderungen. Bielefeld 2010, S. 7-32